



01.03. - 05.04. 2003

Duane Zaloudek

«Nomad Songs»

Linie um Linie wird bedächtig gezogen. In ruhevoller und harmonischer Manier sind in unregelmässigen Abständen vertikale Pinselstriche auf die Leinwand gesetzt. Mit wenig in Wasser gelöstem reinem Pigment baut Duane Zaloudek mit dem Pinsel meist lineare Bilder auf, die von ganz reduzierter Farbigkeit sind, letztlich aber farblos oder eben weiss wirken. Die feinen Pigmente bilden auf der Leinwandoberfläche ein zartes Sediment, das in seinem zurückhaltenden Kolorit die Farbigkeit der umgebenden Bildfläche zur vollen Wirkung bringt. Die Nicht-Farbe Weiss fasziniert Zaloudek, weil sie alle Farben enthält und erst durch konzentrierte Betrachtung ein mannigfaltiges Farbenspektrum freigibt. Die Entstehung dieser Arbeiten dauert sehr lange; sie sind eine immense Herausforderung an das Auge des Künstlers. Gerade durch den Zeitfaktor erhält der künstlerische Malprozess auch einen meditativen Charakter.

Gleich der hochkonzentrierten Tätigkeit des Malers muss sich der Betrachter behutsam und mit Zeit an das Werk herantasten. Das wahrnehmende Auge versucht zunächst den feinen Pigment-Spuren zu folgen und Farben zu unterscheiden - bis es erschöpft ziellos über die Leinwand wandert.

Es ist Zaloudeks tiefere Absicht, den Betrachter aufzufordern, sich hinzusetzen und sich in seine Arbeit zu versenken. Erst dann ist es möglich, bewusst zu sehen und in der Betrachtung ein sinnliches Erlebnis zu erfahren. Letztlich dringt diese Sehweise weit unter die Oberfläche und eröffnet eine spirituelle, meditative Dimension.

Die Arbeiten konfrontieren den Betrachter anfänglich mit der Schnittstelle zum nicht mehr Sichtbaren, führen ihn aber nach längerer Betrachtung in eine Welt, in der Malerei empfunden wird.

Marina Rüttimann